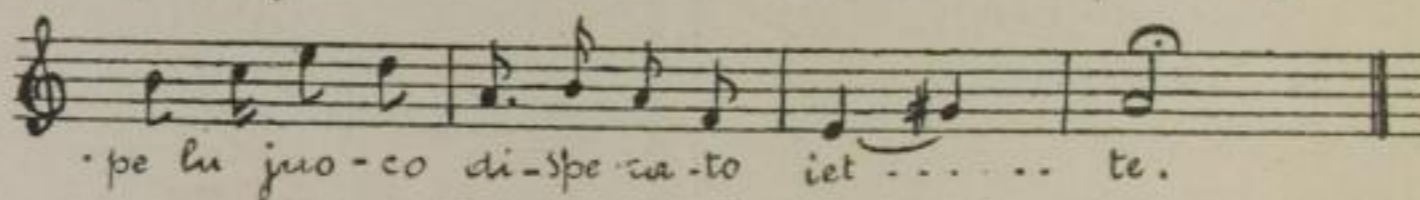
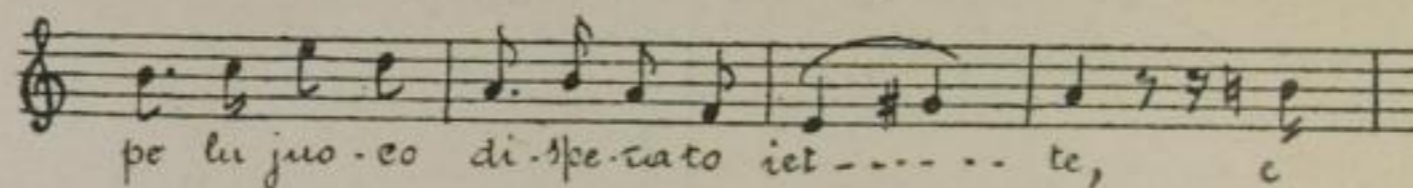
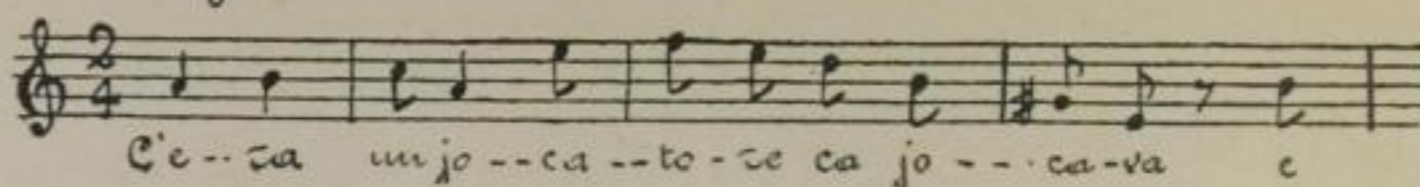


Allegretto



(La canzone del giocatore, Sessa Aurunca, Caserta)

ITALIENISCHE VOLKSLIEDER

„Canta che ti passa“ — „Singe, damit du drüber wegkommst“ —, pflegen die Italiener zu sagen. Und verstehen unter dem, über das sie hinwegkommen wollen, den Schmerz, die Melancholie, den Kummer, die Not. Ich glaube nicht, daß die Aesthetik des Aristoteles, dort wo sie über die Wirkung der Tragödie spricht, eine andere Kunstanschauung vertritt. So singt denn der Italiener, wenn er allein ist und wenn er mit Freunden zusammen ist, wenn Krieg ist und wenn er den Boden bestellt, wenn er traurig ist und wenn er lustig ist. Er braucht deshalb nicht gleich aus vollem Halse zu singen oder, wie die aus Neapel kommenden Fremden behaupten, auf Anordnung von Cook oder zum Pläsier der Touristen. Der Italiener singt zunächst für sich selbst, summt halblaut vor sich hin, er singt sozusagen in sich hinein, aus einem instinktiven Bedürfnis heraus und weil er das Gefühl hat, daß ihm beim Singen alles besser von der Hand geht. Ein Volk, das mehr intuitiv ist als rationalistisch, das mehr aktiv ist als kontemplativ, auch wenn es in glücklichen Augenblicken sowohl logisch wie beschaulich sein kann. Mit dem Gesang wäscht es sich gewissermaßen die Seele, befreit sie von den Ueberbleibseln verstaubter Begriffe und macht sie für neue Eindrücke wieder empfänglich. Hygiene des Singens. Das Singen hindert es auch, diese Eindrücke unnützen Spekulationen zu opfern, und dient ihm als Sprungbrett zur Tat. Dynamik des Singens. Ein anders geartetes Volk könnte mit entsprechenden Mitteln ähnliche Resultate erzielen: es könnte den Monolog kultivieren, und es würde ein Volk von Philosophen werden. Was singen die Italiener nun eigentlich? Chor der Fremden: „Santa Lucia! Santa Lucia!“ Ja, gewiß, auch

Ein rascher Erfolg: 14 Tage nach Erscheinen befindet sich das 6.-10. Tausend im Druck

Ernest Hemingway *In einem andern Land*

Deutsch von Annemarie Horschitz



Geheftet M 4.50
Leinenband M 7.50

ERNST ROWOHLT VERLAG • BERLIN W 50